



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVII. October. Pater. Vater.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

bet gleichförmig seyn / wann sie etwas erlangen wollen. Sie sollen diesem Gebete gleichförmig seyn in der Weise zu begehren / in der Ordnung / in dem Vertrauen / und in der Demuth. Dahero lehret der H. Augustinus / daß alle andere Gebete müssen nach diesem eingerichtet werden / damit sie gut seyn. Jedoch soll dieses Gebet allezeit für besser gehalten werden / als alle andere / diereil dieses eine Nichtschwur aller andern Gebete ist. Sic orabitur. Also sollt ihr beten. Zu dem Lobe Gottes wird keine Weise vorgeschrieben / diereil das Lob / wel-

ches man ihm schuldig ist / sein Gebet hat. Exaltate illum, quantum potestis, major est enim omnia locuta. Erhöhet ihn / so viel ihr könnt / dann er ist größer als alles. Eccl. 43. v. 33. Hingegen aber wird keine Weise vorgeschrieben / ihn zu beten / diereil alle Gebete sollen auf demselben Jesu Christo vorgeschriebene Weise eingerichtet seyn. Wie er dann hier gesaget / sic orabitur, also sollt ihr beten. Aber weder allhier noch an einem andern Orte hat er jemals gesaget / sic laudabitur. Also sollt ihr loben.

XVII. October.

Pater. Vater.

**B**etrachte / was für ein großes Wunder es sey / daß ein schlechter Mensch / indem er Gott eine Bittschrift überreicht / ihn mit Wahrheit nicht allein kan / sondern auch soll einen Vater nennen. Sic orabitur, Pater, &c. Also sollt ihr beten / Vater / &c. Dieses ist dermassen viel / daß es uns nicht ehunlich zu seyn bedüncken würde / wann es Christus nicht selbst also verordnet hätte. Dahero / wann der Priester / als ein öffentlicher Kirchen-Diener / das Vater Unser auf dem Altar vor dem Volcke in der H. Messen beten wil / pfleget er allezeit vorhero

diese Vorrede zu sprechen: Pater salutariibus moniti, & Verbis institutione formati, audemus dicere. Pater noster, &c. Nachdem wir mit heilsamen Geboten ermahnet / und mit göttlicher Vatermuttertwiesung worden / dürfen wir sagen: Vater unser / &c. Darnach sich gleichsam erkläre / daß in dieser Weise zu beten keine Vermahnung sey / diereil es also befohlen worden. Derohalben / bevor auch du zu beten sagest / Pater, Vater / erwachte eine innere Empfindung der Schwachheit / in Betrachtung / gegen Gott ein verdienstlicherer

kerer / kochiger Erdwurm / und ein  
Sünder seyft. Et nunc Domine Pa-  
ter nostri es tu; nos vero lutum;  
Und letzt / O Herr / bist du unser  
Vater. Wir aber seynd ein Roth-  
ha. 64. v. 8.

2. Betrachte / daß alle Menschen  
können Gott einen Vater nennen /  
dieweil sie sein Geschöpf seynd / das  
dieweil sie von seinen Händen / und  
zwar nach seinen eignen Ebenbild ge-  
macht / auch von ihm beschützet / erhal-  
ten / und alle Tage mit väterlicher Lie-  
be nurehret worden. Nunquid non  
Pater unius omnium nostrum? Ha-  
ben wir nicht alle einen Vater?  
Mal. 2. v. 10. Aber wir Christgläubi-  
gen / wann wir Gott einen Vater  
nennen / haben ein höheres Absehen.  
Wir nennen ihn einen Vater / dieweil  
er uns auf eine grosse übernatürliche  
Weise an Kindes-Statt auffgenom-  
men / welche wir in unserm Stande  
der Gnaden besitzen. Dahero / ob  
Gott wohl in einem weitern Ver-  
stande / Pater omnium, ein Vater  
aller Menschen ist / so giebt er doch  
denen andern Menschen keine andere  
als schlechte Gaben / wie Abraham  
gethan / welcher ein Vater / und zwar  
ein sehr reicher Vater war / gleichwohl  
über seinem Sohne Ismael zu einer  
Verwahrung nichts anders gegeben  
hat / als einen Korb voll Brodt / so er  
ihm auf die Schultern gesetzt / und ei-

nen Krug mit Wasser. Uns Christi-  
gläubigen hingegen behält er vor die  
Erbkafft / wie Abraham mit Isaac  
gethan. Dahero siehe / mit was für  
einer Neigung du allezeit sollst deine  
Stimme erheben / wann du zu Gott  
sagest: Pater, Vater. Du sollst die-  
ses Wort mit zweyfacher Neigung  
ausprechen. Mit der Neigung ei-  
nes Sohnes in Ordnung der Natur /  
und mit der Neigung eines Sohnes  
in Ordnung der Gnade. Als ein  
Sohn in Ordnung der Natur / bist du  
ihm schuldig alle dein Wesen / und da-  
hero bist du ihm mit allem deinem  
Wesen / und mit allen deinen Wir-  
kungen mehr verbunden / als ein  
Baum mit allen seinen Blättern / mit  
aller seiner Blüte / und mit allen sei-  
nen Blumen dem jenigen nützlich zu  
seyn verbunden ist / welcher ihn ge-  
pflanzet hat. Als ein Sohn in Ord-  
nung der Gnade / bist du ihm nicht al-  
lein schuldig alle dein Wesen / sondern  
auch alles das seine / dessen er dich theil-  
haftig zu machen hat angefangen / in  
Meinung / dich einmahl ihm selbst in  
der Herrlichkeit ganz gleich zu ma-  
chen / wie du ihm ansehe gleich bist in  
der Gnade. Dahero bedencke all-  
hier / wie dein Herse beschaffen seyn  
solle / wann du zu Gott sagest: Pa-  
ter, Vater.

3. Betrachte / daß zwar in dem al-  
ten Gesetze die guten Heiligen auch  
ange-

angenommene Kinder Gottes gewesen/wie wir seynd/wegen der Gnade, so von Anfang der Welt allen denen ertheilet worden/ welche an die künfftige Ankunfft Christi den Glauben gehabt haben. Nichts desto weniger haben jene Heiligen ihren Gott gar selten einen Vater genennet/ als allein wegen der Erschaffung. Die Ursache dessen war/ die weil sie zwar warhafftig an Kindes-Statt auffgenommen gewesen/ gleichwohl aber sich nicht getrauet haben/ also genennet zu werden; Gestalt sie annoch in dem Stande der Knechte waren/ wie die Söhne/welche/ weil sie noch kleine Kinder/ einem scharffen Zucht-Meister unterworfen seynd; allermassen auch das alte Gesetz eine solche scharffe Zucht-Schule gewesen ist. Quanto tempore haeres parvulus est, nihil differt à servo, cum sit Dominus omnium. So lange der Erbe ein Kind ist/ ist er von einem Knecht nichts unterschieden/ da er doch ein Herr aller Güter ist. Gal. 4. v. 1. Mit der Ankunfft Christi/ ubi venit plenitudo temporis, allwo die Wölle der Zeit kommen ist/ seynd wir aus der Dienstbarkeit gegangen. Jam non sumus servi, sed filii. Anjesho seynd wir keine Knechte/ sondern Söhne. Dahero seynd wir anjesho nicht allein von Gott an Kindes-Statt auffgenommene Söhne/

wie auch sie waren/ sondern auch den genennet Kinder Gottes. Vocabuntur filii Dei vivi. Sicut den genennet werden Kinder des lebendigen Gottes. Rom. 9. v. 26. Dahero will allhier Christus/ gleichwie wir uns durch seine Gnad mit aller Freyheit Kinder Gottes nennen/ also sollen wir auch Gott mit aller Freyheit einen Vater nennen. Sic orabit: Pater. Also sollt beten: Vater. Eben dieses hat auch der Apostel verlangt/ als er geschrieben: Quoniam autem estis filii, non Deus spiritum filii sui in coramstrata, clamantem: Abba, pater. Weil ihr Kinder seyd/ hat Christus gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen/ der da ruft: Abba/ Vater. Gal. 4. v. 6. Hast du verohalbi von deinem Söhne? hältst du nicht darfür/ sein Bediene/ hoch geschäzet zu werden/ bist mit Jesu selbst in einem Sohne/ außer daß er ein Sohn Gottes Natur/ du aber ein an Kindes-Statt von Gott auffgenommener Sohn bist. Im übrigen bist du ein wahrer Sohn/ und zwar ein erwählter Sohn. Ego dixi: Filii estis, & facti celli omnes. Ich habe gesagt: Ihr seyd Söhne/ und alle Kinder des Höchsten. Rom. 9. v. 26.

4. Betrachte/ daß Christus die Ursache wegen welchem verlangt

so oft wir das Vater Unser beten/ sollen wir Gott unsern Vater nennen/ und zwar in dem hochachtelichen odermeldesten Verstande; damit wir uns allezeit der hohen Würde unsers Standes erinnern. Und daher/ wann wir Kinder Gottes seyn/ sollen wir niemahls wollen handeln wie kleindern-jährigen Kinder/ oder wie die Knechte/ gleichwie es unzählbar viel Christen machen/ welche ihres tragenden Namens unwürdig seynd. Bedüncke dich billich zu seyn/ daß ein jeder deines gleichen immerdar denen armeligen Gütern dieser Welt nachlaufft/ wie es die Kinder des Mahomets/ oder des Melanctons machen? Princeps ea, quæ digna sunt Principis, cogitabit. Ein Fürst soll dasjenige gedencken/ was eines Fürsten würdig ist. Iſa. 32. v. 8. Es ist der größte Spott/ daß du ein Sohn des allerhöchsten Gottes bist/ und gleichwohl deine Knie biegest vor zeitlichem Gewinn/ vor Ehre/ und unrennen Wollüsten. Es ist ein größter Spott/ als wann eines Käyfers Sohn solte Mist laden/ die geheimen Darter saubern/ oder sich in ein Glas versieben. Und gleichwohl/ was thust du nicht vielfältig wegen solcher Güter? du kommst dahin/ daß du deine Kindschafft vertwirffst/ und dich zu einem Sklaven des Teuffels machest/ welcher dich mit seinen falschen Ver-

sprechen anreizet/ und dir selbige Dinge anbietet/ gestalt er auch zu dir saget/ was er zu Christo/ dem natürlichen Sohne Gottes/ betruglich gesaget hat: Hac omnia tibi dabo, si eadens adoraveris me. Dieses alles wil ich dir geben/ wann du niederfallest/ und mich anbetest. Warum antwortest du ihm nicht auch/ wie Christus geantwortet hat: vade retro Satana, gehe zurücke Satan! Solte ein Sohn Gottes ein Sklave des Teuffels werden? Was würde dieses für eine Mißgeburt seyn! was für eine Unsinnigkeit! was für ein Greuel! wäre dieses anders/ als wann einer wolte in einen Grafen-Stand treten/ und dabey die Schweine hüten? warhaftig/ du kanst deine Augen nicht mehr gegen dem Himmel erheben/ und das Vater Unser jemahls mehr beten/ wann du dich nicht zuvor/ als ein verlorner Sohn/ deinem Vater mit grosser Reue und Leid zu Füßen wirffst/ und mit bitteren Zähren zu ihm sagest: Pater peccavi in cælum & coram te; jam non sum dignus vocari filius tuus. Vater/ ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; jetzt bin ich nicht würdig/ dein Sohn genesit zu werden. Luc. 15. v. 21.

5. Betrachte/ daß Christus verlangt/ so oft wir das Vater Unser beten/ sollen wir **GOTT** einen Va-

ter nennen / damit wir nicht allein die hohe Würde unsers Standes / wie erst gemeldet worden / sondern auch die grosse Schuldigkeit in das Gedächtnis bringen / welche uns verbindet / daß wir uns gegen Gott als Kinder verhalten. Diese Schuldigkeit ist fünfferley. Nämlich daß wir ihn lieben / verehren / gehorsamen / nachfolgen / und endlich seiner väterlichen Ruten unterworfen seyn. *Judicium Patris audite Filii, & sic facite ut salvi sitis.* Ihr Kinder / höret das Urtheil des Vaters / und machet es also / damit ihr selig seyd. *Eccl. 3. v. 2.* Die erste Schuldigkeit ist / ihm zu lieben. *In omni virtute tua dilige eum, qui te fecit.* Liebe denjenigen mit allen Kräften / der dich gemacht hat. *Eccl. 7. v. 32.* Diese Schuldigkeit wird vor allen Dingen mit dem Herzen erfüllet. Wahr ist es / daß dieselbe nicht auff jede Weise erfüllet werde; sondern sie wird erfüllet / wann man Gott liebet wegen Gott / welches eine kindliche Liebe ist. Sie wird nicht erfüllet / wann man Gott liebet wegen der Gaben / die man von ihm verhoffet; dann dieses ist ein knechtische Liebe. Die andere Schuldigkeit ist / ihn zu verehren. *Si Pater ego sum, ubi est honor meus? Wann ich euer Vater bin / wo ist meine Ehre? Mal. 1. v. 6.* Diese Schuldigkeit wird vor allem mit den Worten des Lobes

ist mit den Worten des Lobes gegen Gott / und der Ehrerbietigkeit. *Sacrificium laudis honorificabit me.* Das Opfer des Lobes wird mich verehren. *Psal. 43. v. 3.* Wahr ist es / daß die Ehre Gott nicht annehm sey / welche ihm allein annehm sondern welche zugleich äußerlich und innerlich gegeben wird. Dann ist sonst diese Ehre? es ist keine Ehre eines Sohnes gegen seinem Vater; sondern eines Hoffmanns gegen einem Fürsten. *Populus labiis me honorat, cor autem eorum longe est à me.* Dieses Wort ehret mich mit den Lippen / das Herz aber ist fern von mir. *Matth. 15. v. 8.* Die dritte Schuldigkeit ist ihm zu gehorsamen. *Er sit reliquos Altissimi obediens.* Er wird gehorsam seyn wie ein Sohn den allerhöchsten. *Eccl. 4. v. 11.* Diese Schuldigkeit wird vor allem mit den Wercken erfüllet / diemil sie mit fleißigen Haltung seiner Gebote bestehet. *Omnia, quae preceperunt tibi, faciam Pater.* Ich will alles thun / was du mir / O Vater befohlen hast. *Joh. 14.* Wahr ist es auch dieses nicht erfüllet wird nicht in jeden Weise; sondern allein wann man ihm gehorsamet aus Liebe. *Wer aus Furcht der Straffe gehorsamet / der gehorsamet wie ein Knecht nicht wie ein Sohn.* Die vierte Schuldigkeit ist / ihm nachzufolgen

Segne

Patrem vocabis me, & post me ingredi non cessabis. Du wirst mich einen Vater nennen / und nicht unterlassen / mir nachzugehen. Hier. 1. v. 29. Diese Schuldigkeit kan nicht erfüllet werden / als mit dem vollen Menschen / nemlich mit dem Herzen / mit Worten / und mit Wercken; dieweil sie darinnen bestebet / daß man sich bekeisse / alles / was man thut / wegen G<sup>dt</sup> zu thun mit einer so großen Vollkommenheit / als es möglich ist. Ekote perfecti, sicut & Pater vester coelestis perfectus est. Seyd vollkommen / gleichwie auch unser himmlischer Vater vollkommen ist. Matt. 5. v. 48. Die fünfte Schuldigkeit endlich ist / daß man sich seiner väterlichen Ruten unterwerffe. In disciplina perseverate; tanquam filius offert se Deus; quis enim filius, quem non corripit Pater? Werharet in der Zucht. G<sup>dt</sup> hält sich gegen uns / wie gegen seine Kinder. Dann wo ist ein Vater / der seinen Sohn nicht strafet? Heb. 12. v. 7. Dieses wird erfüllet / wann man die Straffe mit Gedult aufnimmt / welche uns G<sup>dt</sup> zuschicket; nemlich die Armuth / die Keckheit / die Schmach / die Versuchungen; also daß man feste gläubet / daß er alle solche Dinge uns zu unsern Nutzen zuschicke. Qui diliget filium suum, assiduat illi flagel-

la, ut laterur in novissimo suo. Wer seinen Sohn liebet / der hat ihn stets unter der Ruten / damit er hernach an seinem Ende Freude an ihm erlebe. Eccl. 30. v. 1. Diese Weise zu handeln brauchet man gegen die lieben Kinder; das Übersehen aber gegen die Ubelgerathene. Frustra percussi filios vestros: disciplinam non receperunt. Ich habe eure Kinder vergebens geschlagen: sie haben keine Zucht angenommen. Hier. 2. v. 30. Daher siehe / was Christus verlangt habe / dessen du dich erinnern sollst / so oft du G<sup>dt</sup> einen Vater nennest. Er hat verlangt / du sollst dich aller Schulden erinnern / die du ihm als ein Sohn zu bezahlen verbunden bist. Absonderlich aber sollst du dich der Schulden erinnern / darinnen du am meisten nachlässig bist. Was würdest du aber für ein Sohn Gottes seyn / wann du zu deinem großen Unglücke soltest sehen / daß du in allen ermangeltest?

6. Betrachte / daß Christus endlich verordnet habe / wir sollen G<sup>dt</sup> in unserm Gebete mit dem lieben Nahmen eines Vaters anreden / dann weil in demselben die höchsten Bitten enthalten seynd / wie du zu seiner Zeit sehen wirst / so hat er auf solche Weise unser Herz zu einer unfehlbaren Versicherung anfrischen wollen / alles zu erlangen. Wo ist jemahls ein auch irdischer

irdischer Vater/welcher sich nicht gefallen läßt/wan sich sein. Kinder in billigen Dingen erlustigen? was wird derohalben der himlische Vater thun/welcher um so viel grösser und besser ist/als sie/das sie bey uns nicht verdienen/ in Ansehung seiner/ den Nahmen eines Vaters zu haben? Patrem nolite vocare vobis super terram, unus est enim Pater vester, qui in Coelis est. Ihr sollt keinen auf Erden einen Vater nennen/ das ihr habt einen Vater / der in dem Himmel ist. Matth. 23. v. 9. Dieses ist demnach die Haupt-Ursache/ die dich bewegen soll / das höchste Vertrauen zu Gott zu tragen. In dem du nemlich weißt / das du ihm zugehörst / als eine Wirkung seiner Ursache. Et nunc, Domine, factor noster es tu, & opera manuum tuarum omnes nos. Nun/D. Herr / bist du unser Töpffer / und wir alle seynd Werke deiner Hände. Isa. 64. v. 8. Dahero gleichwie ihm ein geschultes Bild von seinem vortrefflichen Bildhauer / ein Gemälde von seinem Mahler / ein Pallast von seinem Baumeister / und ein jedes vortreffliches Eisen-Werk von seinem Schmiede / wann es einen Verstand hätte / alles Gutes versprechen würde; also sollen wir viel mehr uns von Gott mit grossem Vertrauen alles Gutes versprechen. Nunquid sicut figulus iste, non potero vobis facere, Domus Israel, an Domine? Kan ich nicht auch mit euch also umgehen / ihr vom Hause Israel / wie dieser Töpffer / spricht der Herr? Hier. 18. v. 6. Johanne Künstler wegen unterschiedlichen Mängel / so bey ihnen gefunden werden / an glücklicher Erhaltung / sonsten sehr lieben Werke unendlich fehlen können. Bey Gott aber ist es keine solche Beschaffenheit / denn Gott nicht dem geringsten Mangel unterworfen ist. Erstlich unterworfen einer Unvermögenheit / weil seine Hand alles überwindet. Non est abbreviata manus Domini ut salvare nequeat. Die Hand des Herrn ist nicht abgekürzt / (wie eine erstarrte oder zuhartere grobe Hand) das sie nicht jeden Mangel Isa. 59. v. 1. Er ist nicht unterworfen einer Unwissenheit / denn sein Gemüth alles siehet. Omnia nuda & aperta sunt oculis eius. Alle Dinge seynd vor seinen Augen bloß und offenbar. Heb. 4. v. 12. Nuda, bloß; diemeil er sie durchsiehet / wie einen bloßen Leib; offenbar; diemeil er sie auch innerlich siehet / wie einen nicht allzu tiefen / sondern auch durch die Begierung = Kunst eröffneten Leib. Er ist nicht unterworfen einigem

des guten Willens / dieweil sein Herz  
 Menschen liebet. Diligis omnia  
 que sunt, &c. Nec enim odiens ali-  
 quid construisti aut fecisti. Du  
 hast alle Dinge / die seynd / ic.  
 Dann du hast nichts mit einem  
 Haß gesehet oder gemacht. Sap.  
 12. 25. Construisti, du hast gese-  
 het mit dem Willen / welcher ein  
 Verhaben genennet wird. Fecisti, du  
 hast gemacht mit dem Willen/wel-  
 cher eine Bewerckstelligung genennet  
 wird. Wann uns derohalben Gott  
 rath ohne unser vorhergehendes Bit-  
 ten von sich selbst aus dieser einigen  
 Ursache muß guts thun/dieweil er un-  
 ser Ursache ist; wie viel mehr wird er  
 wolthun müssen/wann er vielfäl-  
 tig gebeten wird? dieses ist die Grund-  
 lage / auf welcher du die Hoffnung

bauen mußt / die nicht zu Schanden  
 macht; daß du nemlich weißt / daß  
 Gott so vieler Ursachen wegen / dein  
 Vater sey. Wie dann auch dieses  
 Wort Pater, Vater / auch in diesem  
 Gebet zu einer Grundfeste des gan-  
 zen Gebets und aller Theile desselben  
 ist gesezet worden; nicht anders/ als ob  
 es in einer jeden Bitte des Vater Un-  
 sers wiederholt würde. Pater, sancti-  
 ficetur nomen tuum. Pater, adve-  
 niat Regnum tuum. Pater, fiat vo-  
 luntas tua. Vater / geheiligt wer-  
 de dein Name. Vater / zukom-  
 me uns dein Reich. Vater / dein  
 Wille geschehe; und also fortan.  
 Dieses Wort/ Pater, Vater / ist all-  
 hier ein solches Wort/von welchem al-  
 les regieret wird.

XVIII. October.

Pater noster. Vater Unser.

**B**etrachte / daß ein einiger  
 Sohn seines Vaters viel  
 mehr von dem Vater zu er-  
 ben hoffet / als ein anderer Sohn hof-  
 fet / welcher viel Brüder hat. Je-  
 doch mußt du dir nicht einbilden / daß  
 diese Beschaffenheit auch mit dem  
 himmlischen Vater / wie mit einem ir-  
 dlichen habe. Es kan sich die Zahl der  
 Kinder Gottes auch so weit erstrecken/  
 daß sie die Sand, Körnlein des Meeres  
 October.

übertrefse. So soll doch keiner dersel-  
 ben jemahls für sich wenig v hoffen/  
 dieweil er ein Vater ist / der für alle  
 und jede einen Überfluß hat. Si fue-  
 rit numerus filiorum Israël tan-  
 quam arena maris, reliqua salva-  
 fient. Wann die Zahl der Kinder  
 Israel seyn wird wie der Sand  
 des Meeres/werden doch die bri-  
 gen selig werden. Rom 9. v. 27. La-  
 hero laß dir das Herz nicht nehmen/  
 wann

dddd